

Abstract

Der Wandel von Landschaft und Landnutzung ist ein allgegenwärtiges Phänomen. Innerhalb der vergangenen Jahrzehnte wurden jedoch Veränderungen beobachtet, die sich auf Grund des zunehmenden anthropogenen Einflusses in einer anderen Größenordnung und Schnelligkeit auf die Landsysteme auswirkten. Durch voranschreitende Entwicklungsprozesse in der Technologie können Produktionen fortlaufend optimiert und eine intensivere Landwirtschaft betrieben werden. Gleichermäßen hinterlässt auch der wachsende Agglomerationsdruck im urbanen Raum, der zunehmend in den ländlichen Raum vordringt, seine Spuren. Um den wachsenden Ansprüchen der Gesellschaft gerecht zu werden hat sich der ländliche Raum auch dahingehend verändert, dass dieser neben seiner eigentlichen Funktion, der Produktion von Nahrungsmitteln, verstärkt multifunktional genutzt wird.

Diese Untersuchung beschäftigt sich mit dem Landschafts- und Landnutzungswandel in Tänikon, der heutigen Eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (Agroscope), welche im schweizerischen Kanton Thurgau liegt. Die Analyse erfolgt jeweils in einem für die Landschaft und die Landnutzung definierten Untersuchungsgebiet und behandelt einen Zeitraum von 150 Jahren, der in vier charakteristische Epochen unterteilt wurde. Für diese Untersuchung wurde eine Vielzahl von Quellentypen herangezogen, die sich aus (historischen) Kartenwerken, Bildquellen sowie Statistiken zusammensetzt. Die Hauptnutzungsgebiete offenes Land, Wald und Siedlungsfläche sowie eine Auswahl von für diese Gebiete charakteristische Landschaftselemente wurden mithilfe von GIS- und Statistikanalysen auf ihre Veränderungen hin untersucht. In einer Ursachenermittlung werden die Entwicklungen in der Nutzung und Konstitution der Landschaft anhand von verantwortlichen Antriebskräften erklärt. In den einzelnen Epochen des untersuchten Zeitraumes zeigen sich deutliche Veränderungen, die mehrheitlich durch das Zusammenwirken von politischen und technologischen Antriebskräften eingetreten sind. Über den gesamten Untersuchungszeitraum hat das offene Land, welches sich vor allem in den letzten 30 Jahren explosionsartig vergrößerte und von einer Erweiterung des Straßennetzes begleitet wurde, auf Kosten des Siedlungsgebietes an Fläche verloren. Mit der Vergrünlandung hat sich Ende des 19. Jahrhunderts die größte Landnutzungsveränderung gezeigt, die bis heute das Untersuchungsgebiet prägt. Grundlegende Umstrukturierungen in der Parzellierung der Landwirtschaftsflächen wurden im Rahmen der Gütermelioration herbeigeführt, die die Bewirtschaftung mit den parallel durchgeführten Rodungen im Feldobstbau rationaler machte. Vor dem Hintergrund, dass das Untersuchungsgebiet auch Versuchsfelder der Forschungsanstalt umfasst, auf denen unter anderem Smart Farming Technologien getestet und analysiert werden, kann diese retrospektive Analyse auch Ausgangspunkt für einen in die Zukunft gerichteten Wandel der Landschaft und Landnutzung von Tänikon und seiner Umgebung darstellen.